

# Wanderfalken im Schüttorfer Kirchturm

In Zusammenarbeit mit Mitgliedern der hiesigen ev.-ref. Kirchengemeinde in Schüttorf und der Kreisgruppe des BUND sowie der finanziellen Förderung durch die Niedersächsische Bingo-Umweltstiftung wurde die Möglichkeit geschaffen, durch den Einbau einer Webcam Einblicke in den seit vielen Jahren von einem Wanderfalkenpaar genutzten Nistkasten im Kirchturm der ev.-ref. Kirche zu erhalten und der interessierten Öffentlichkeit zu präsentieren.

## Einbau einer Kamera zur Dokumentation des Brutverhaltens

### Der Schüttorfer Kirchturm

Im 500 Jahre alten Kirchturm der evangelisch-reformierten Kirchengemeinde Schüttorf brüten seit 14 Jahren die Wanderfalken. Bei 42 Metern endet der Sandsteinkörper des mächtigen Turms. Hier greift eine aufwändige Eichenkonstruktion in die Sandsteinmauer und bildet, mit Schieferplatten verschindelt, den Dachkörper, der in 81 Metern Höhe mit einem Dachkreuz und einem Wetterhahn endet.

### Der Nistkasten

Eine ehemalige Dachdecker-Luke im 2. Geschoss des Turmhelms wurde 2005 zu einem Nistkasten umgebaut. Viele Jahre brüteten dort Turmfalken, bis sie 2011 vom größeren Wanderfalken vertrieben wurden. Da der Falkenkasten in ca. 50 m Höhe nicht öffentlich zugänglich ist, können die Tiere hier in Ruhe ihr Brutgeschäft verrichten.

### Die Kamera

Es bestand schon länger der Wunsch, eine Kamera im Nistkasten anzubringen, um das Balz- und Brutverhalten und auch die Fütterung der Nestlinge beobachten zu können. Zu diesem Zweck musste eine Beleuchtung und Stromversorgung vor Ort installiert werden, um für Reinigungs- und Wartungsarbeiten sichere Voraussetzungen zu schaffen.

Nach Absprache mit der Unteren Naturschutzbehörde des Landkreises Grafschaft Bentheim und Gremien der Kirchengemeinde wurde vor Beginn der Brutzeit der Wanderfalken eine Webcam mit der dazugehörigen Ausstattung im Nistkasten im Turm der ev.-ref. Kirche montiert.

Nachdem am 17. Februar 2025 die Installation der weiteren notwendigen Kabel und Technik abgeschlossen war, konnte um 17:45 Uhr der erste Erfolg in einem Video dokumentiert werden. Weibchen „Wilma“ flog in den Kasten, sah sich kurz um, nahm Platz und wartete auf „Wilhelm“, der nur eine Minute später einflog. Anschließend putzten sich beide, um dann in den Ruhezustand überzugehen. Am nächsten Morgen flogen beide pünktlich um 7:01 Uhr nach dem Glockenschlag wieder aus.

Die Kamera kann im Nachtsichtmodus mit Infrarot arbeiten, was die Tiere nicht stört. Die Aufzeichnungen können live im Internet angesehen werden: <https://www.terra-hd.de/schuettorf-wanderfalken/>

Ebenfalls können ausgewählte Videosequenzen bei der Videoplattform „**YouTube**“ angesehen werden. Dazu muss bei YouTube der Suchbegriff „**Wanderfalken Schüttoorf**“ eingegeben werden oder man kann direkt zu <https://www.youtube.com/@rainerharmsen3754> surfen. Weitere Einblicke sind bei Facebook und Instagram unter „Wanderfalken Schüttoorf“ zu sehen.



Links: Männchen „Wilhelm“, rechts seine Gemahlin „Wilma“. Eine der ersten Aufnahmen im Nachtsichtmodus, daher die leuchtenden Augen. Das Infrarotlicht stört die Tiere nicht und ist auch nicht schädlich. Die Kamera selbst arbeitet lautlos.

## Wanderfalken, Lebensweise, Jagd und Brutverhalten

Wanderfalken (*Falco peregrinus*) sind ursprünglich Felsbrüter und bewohnen gebirgige Landschaften sowie Steilküsten. In den letzten Jahrzehnten haben sie sich auch in Städten und Industrieanlagen angesiedelt. Sie leben monogam und bleiben über Jahre hinweg mit dem gleichen Partner zusammen. Sie sind hochspezialisierte Vogeljäger. Ihre Nahrung besteht fast ausschließlich aus kleinen bis mittelgroßen Vögeln, die sie im freien Luftraum erjagen. Sie sind bekannt für ihre spektakulären Sturzflüge aus großen Höhen, bei denen sie Geschwindigkeiten von mehr als 320 km/h erreichen können. Das Opfer stirbt meistens schon durch den Aufprall. Doch auch Verfolgungsjagden kann man beobachten, insbesondere Elstern und andere mittelgroße Vögel, die nicht so wendig im Flug sind, zählen zu ihrer Beute.

Die meisten Wanderfalken brüten erst im Alter von 2-3 Jahren. Die Eiablage erfolgt in Mittel- und Nordeuropa Ende März bis Mitte April. Das Weibchen legt 2-4 Eier, die etwa 35 Tage lang bebrütet werden. Die Jungfalken können nach 35 bis 40 Tagen fliegen. In Schüttoorf waren die jungen Falken in den letzten Jahren oft schon Ende Mai flugfähig, demnach wurde dort schon Anfang März gebrütet, was mit den milden Wintern zusammenhängen könnte. Während der

Brutzeit füttert das Männchen das Weibchen, nur selten fliegt das Weibchen dann aus. Wir hoffen, dass wir bald das Schlüpfen der Jungfalken, die Fütterung und den Ausflug beobachten können.

In den 1950er Jahren war der Wanderfalke in Deutschland weit verbreitet, bis in die 1980er Jahre sank die Zahl der Brutpaare aber drastisch auf nur noch etwa 60 Paare. Hauptursachen für diesen Rückgang waren der Einsatz von Pestiziden wie DDT, die sich in der Nahrungskette anreicherten und die Fruchtbarkeit und den Bruterfolg stark beeinträchtigten. Auch illegale Aushorstungen und die Verfolgung durch Taubenzüchter trugen zur Gefährdung bei. Obwohl DDT und ähnliche Umweltgifte inzwischen verboten sind, gibt es immer noch Belastungen in den Eiern von Wanderfalken. Zudem sind illegale Abschüsse, Aushorstungen, Vergiftungen und Fallenfang weiterhin Gefährdungsfaktoren.

Der Wanderfalke wurde 1971 als erste Vogelart zum Vogel des Jahres gewählt, was zahlreiche Schutzmaßnahmen zur Folge hatte. Dazu gehören Artenhilfsprogramme, Horstbetreuungen und Auswilderungsprogramme durch Zoos und Falknereien. Diese Maßnahmen haben dazu beigetragen, dass sich die Bestände wieder erholen konnten. In Bayern steht der Wanderfalke heute nicht mehr auf der Roten Liste gefährdeter Arten. Dennoch können menschliche Störungen wie Klettersport den Bruterfolg beeinträchtigen, und es gibt immer wieder Verluste durch natürliche Feinde wie den Uhu oder Marder.

Das Projekt hat in der Stadt großes Aufsehen erregt, kurze Filmausschnitte in den sozialen Medien und bei Youtube sind sehr beliebt. Ab dem 17.03.2025 wurden vier Eier bebrütet. Mit etwas Glück kann hier eine große Wanderfalkenfamilie entstehen. Die Jungen schlüpfen vermutlich Ende März.



Vier Eier liegen im Nest. Das Weibchen Wilma hat von ihrem Partner Wilhelm gerade eine Beute übernommen und besetzt nach dem Verspeisen sofort wieder das Nest, um die Eier nicht auskühlen zu lassen

23.03.2025, Rainer Harmsen, Walter Oppel